

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Bühne der Macht

150 Jahre Wiener Ringstraße

Radiokolleg / Teil 1 - 4

Sendetermin: 27. - 30. April 2015

Gestaltung: Winfried Schneider

Länge: 4 x ca. 23 Minuten

Inhaltsübersicht

TEIL 1

Intro: Joseph Haydn: Kaiserhymne in der Variation von Fritz Kreisler | das ‚*Allerhöchste Handbillet*‘ Kaiser Franz Joseph I. | Harald Stühlinger, Dozent am Lehrstuhl für Geschichte des Städtebaus der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich | Wien als ein Mekka der Architekten und der Planer | Historikerin und Autorin Barbara Dmytrasz | Die Ringstraße ist das größte städtebauliche Ensemble des 19. Jh. | Andreas Nierhaus, Kurator der Architektursammlung des Wien Museums | Renate Banik-Schweitzer, Mitherausgeberin und Koautorin des Historischen Atlas von Wien im Wiener Stadt- und Landesarchiv | der ‚Grundplan‘ von 1857 | Ausschreibung eines Wettbewerbs | Die Entscheidungsbefugnisse lagen beim mächtigen Minister des Innern. | Einfluss des Militärs | Die Ringstraße war (auch) ein militärisches Projekt. | Ein Gitterzaun trennt den Volksgarten, den Burggarten und auch den Heldenplatz von der Ringstraße. | die RS als ‚*Contested Space*‘ (Kulturhistoriker Carl Emil Schorske) | divergierende Interessen zwischen der Commune, also der Stadt Wien, und dem Staat | große Themen: Verkehr und Hygiene | Einfluss des aufstrebenden Großbürgertums | Universität, Parlament, Rathaus | Friedrich Schmidt, Rathaus ab 1872 | Heinrich Ferstel, Votivkirche ab 1856 | Höhe der Türme | Rathausmann | Relief am Rathaus | Stadterweiterungsfonds |

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



TEIL 2

Zitat aus einem handschriftlichen Manuskript aus dem Jahr 1866 | Michaela Pfundner, stellvertretende Leiterin des Bildarchivs und der Grafiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek | weitere zeitgenössische Zitate zur Veränderung von Wien zur Zeit des Baus der RS | Fotos von den Gebäuden vs. Fotos von den Menschen | Bertolt Brecht: ‚Fragen eines lesenden Arbeiters‘ | Allein im Jahr 1872 wurden in Wien 330 Millionen Ziegel verbaut. | Beseitigung der Stadtmauer mit ihren Toren und Basteien | Wanderarbeiter meist aus Böhmen, Mähren und der Slowakei | Schicksal der Ziegelerbeiter | Heinrich Drasche, der Ziegelbaron | Heinrichshof 1861, Theophil Hansen | Victor Adler schrieb in der Wochenzeitschrift „Gleichheit“ eine Serie von Artikeln über das soziale Elend der Ziegelerbeiter. | Ziegelschläger, Demolierer, „Maltaweiber“, Sandler | Pläne für ein Kaiserforum | Gottfried Semper plante die Hofburg und den ihr vorgelagerten Platz | Die Neue Burg, wie wir sie kennen, wurde zwischen 1881 und 1913 realisiert. | Kaiser Franz Josephs starre Vorstellung von Alleinregierung |

TEIL 3

Zitate Marlene Streeruwitz aus dem Sammelband „1865 - 2015“ | öffentlicher Verkehr auf der RS | 1865 Pferdetrampway | Audio-Passagen aus der ‚Vienna Ring Tram‘ in mehreren Fremdsprachen | ab 1868 Pferdebahn vom Stubenring zum Schottentor | Die RS ist gut fünf Kilometer lang. | mehr als 2000 Alleebäume | Insgesamt verzeichnete Wien 2014 mehr als 6 Millionen Gästeankünfte und 13,5 Millionen Nächtigungen. | Mix aus Kommentaren von Touristen | Was unterscheidet die Ringstraße eigentlich von anderen Prachtboulevards? | Norbert Kettner, Direktor von WienTourismus | die Ringstraße als einheitliches Ensemble | Wien verbiegt sich nicht allzu sehr für touristische Angebote. | Die RS - eine Art History-Land? | Wie authentisch ist die Ringstraße noch? | Die RS darf nicht zum Museum werden. | Architektin Renate Banik-Schweitzer | Wien ist durch die Ringstraße eine moderne Stadt geworden. | Karl Merkatz kommentiert das Parlament auf Wienerisch. | Journalistin Eva Gogala über die Wiener Grand Hotels und ihre Gäste | Grand Hotel am Kärntner-Ring, 1870 | 1869 wird das Musikvereins-Gebäude fertig. | Das Hotel Imperial war früher das Palais von Prinz Philipp von Württemberg. | Das Café des Hotel Imperial war ein beliebter Treffpunkt bedeutender Intellektueller. | Befreiung und die Hotels während der Besatzungszeit | Historikerin und Pädagogin Barbara Dmytrasz über die große Zahl an bedeutenden Sammlungen und Museen | Schluss: Zitat der Schriftstellerin und Regisseurin Marlene Streeruwitz aus dem Sammelband „1865 – 2015“

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



TEIL 4

Intro: Jüdische Musik der Gruppe ‚Die gojim‘ | Effroim Jossel - jiddische Bezeichnung für Kaiser Franz Joseph | Viele Juden haben ihn als Schutzherren gesehen. | Gabriele Kohlbauer-Fritz, Kuratorin im Jüdischen Museum Wien | Viele jüdische Unternehmer und Bankiers traten als Bauherren glanzvoller Palais in Erscheinung. | Juden erhielten 1860 die Realbesitzfähigkeit vom Kaiser. | Staatsgrundgesetz | Erst 1867 wurden Juden zu wirklich gleichberechtigten Staatsbürgern. | Der alte Adel hat an der Ringstraße privat nur vergleichsweise wenig gebaut. | 44 % der privaten Bauherren an der Ringstraße waren jüdisch. | Familie Ephrussi aus Odessa | Andreas Nierhaus, Kurator der Architektursammlung des Wien Museums | Die Beletage galt als ‚Nobelstock‘. | Palais der Bankiersfamilie Epstein am heutigen Karl-Renner-Ring | Zitat aus Edmund de Waal: „Der Hase mit den Bernsteinaugen“ | Adelspalais vs. Mietpalais | Die wahre Pracht der Mietpalais entfaltet sich erst im Inneren. | Das Palais Epstein wurde 1938 von den Nationalsozialisten geraubt. | Befreiung 1945: sowjetische Kommandantur | Um 1910 zählte die jüdische Bevölkerung der Stadt mehr als 100.000. | Wem gehörte eigentlich die Ringstraße - symbolisch gesprochen? | Das Zusammenspiel von privaten Investoren und der öffentlichen Hand war genau geregelt. | Wie viele ‚Events‘ und Großveranstaltungen verträgt der Boulevard? | die Ringstraße als Ort für Kundgebungen aller Art | Großveranstaltungen kultureller oder sportlicher Art | Allein im Rathaus finden über 1000 Veranstaltungen pro Jahr statt. | Konflikte um den Radverkehr | Die Ringstraße ist 57 Meter breit.